

Stellungnahme der Bundesjugend zur Maskenpflicht aufgrund der Corona-Pandemie in Deutschland

Menschen mit Hörbehinderung stehen aufgrund der Maskenpflicht im Bezug zu den Maßnahmen zu SARS COVID-19 vor einer neuen Herausforderung. Durch das verdeckte Mundbild und der daraus resultierenden Unmöglichkeit, vom Mundbild abzusehen und die Mimik des Gegenübers zu deuten, ist es nicht mehr möglich, eine gelungene und vollumfängliche Kommunikation zu gewährleisten. Dies führt zu erheblichen Nachteilen für Menschen mit Behinderungen. Erschwerend kommt hinzu, dass durch die Abstandsregelung und die zusätzliche Dämpfung der Maske der Schallpegel unterdrückt und das Hörverstehen gehemmt wird.

Die *Bundesjugend – Verband junger Menschen mit Hörbehinderung e.V.* unterstützt die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung des SARS COVID-19. Allerdings dürfen hierbei die Bedürfnisse der Menschen mit Hörbehinderung nicht außer Acht gelassen werden. Gerade in der Schule, am Arbeitsplatz, auf Ämtern oder im medizinischen Kontext ist es wichtig, dass beiden Gesprächsparteien eine barrierefreie Kommunikation ermöglicht wird, damit Inhaltliches vollständig und korrekt verstanden werden kann.

Die Bundesjugend bittet Personen bei der Kommunikation mit Menschen mit einer Hörbehinderung unter Berücksichtigung der Regelungen in den entsprechenden Bundesländern Folgendes zu beachten:

1. Die mundbildverdeckende Maske bei ausreichend Abstand **kurzzeitig abzunehmen** oder **Gesichtsvisiere** zu verwenden.
2. Alle verfügbaren und nötigen **technischen Möglichkeiten** auszuschöpfen.
3. Eine Assistenz zur Verfügung zu stellen, um bedingungslose Partizipation an Gesprächen sicherzustellen (bspw. **Schrift- oder Gebärdensprachdolmetscher*innen; Schulbegleitung** oder **Arbeitsassistenz**).

Uns ist wichtig, dass das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme ernstgenommen wird und alle Beteiligten aufgrund der jetzigen Herausforderungen mit Geduld, Mitgefühl und Verständnis aufeinander zugehen. Uns ist aber auch wichtig, dass der Mensch mit Hörbehinderung über seine eigene Situation und dessen Herausforderungen informiert ist und seine eigenen Bedürfnisse daher aktiv einfordert.

Beispielsweise kann das Gegenüber über Faktoren einer gelingenden Kommunikation informiert werden: **Anschaun beim Sprechen! Von vorne ansprechen! Laut, deutlich und langsam sprechen! Geduldig und verständnisvoll bleiben! Mehr Gestik / Mimik einsetzen! Ggf. Gebärden/Fingeralphabet lernen!**

Nur durch aktive Zusammenarbeit beider bzw. aller Gesprächspartner kann eine verständnisvolle, respektvolle Kommunikationssituation sichergestellt werden und langfristig eine zunehmende Sensibilisierung der Gesellschaft vonstattengehen.

Sollten involvierte Personen in der Schule, Universität oder Arbeitsstätte im Bezug zu den aktuellen Maßnahmen auf Probleme und wenig Hilfsbereitschaft stoßen, so steht die *Bundesjugend* jederzeit zur Verfügung.